

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 20 (1964)
Heft: 12

Rubrik: Wir gratulieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Einwanderungsabkommen mit Italien

Die *Zürcher Frauenzentrale* richtete am 25. November 1964 an die zürcherischen Ständeräte, an die Präsidenten der Fraktionen des Nationalrates und an die zürcherischen Nationalräte eine Eingabe über das *Einwanderungsabkommen mit Italien*. Darin gibt sie ihrer grossen Sorge Ausdruck, die Schweiz sei in keiner Art und Weise vorbereitet, die zusätzlichen Aufgaben zu erfüllen, die ihr aus dem Abkommen erwachsen. Vor allem die Beschaffung genügenden Wohnraums, die Bereitstellung von Spitalbetten (vor allem in den Frauenkliniken), Krippen, Kindergarten- und Hortplätzen und Schulen. Auch würde sich der bereits bestehende Mangel an Lehrkräften aller Schulstufen verschärfen. Schon heute seien in den überfüllten Kinderkrippen bis zu 75 % der Kinder aus Gastarbeiterfamilien und unsere eigenen Kinder würden kaum mehr die Muttersprache richtig sprechen lernen. Nach dem Nachzug der Familien steige dieser Prozentsatz weiter an. In den letzten Jahren seien in wachsender Zahl ungelernte Arbeiter in unser Land gereist, die weder schul- noch berufsmässig genügend vorgebildet seien, was sich auf Niveau und Ertrag der Arbeit negativ auswirke.

Eine sukzessive Reduktion der heute in der Schweiz tätigen ausländischen Arbeitskräfte auf die im Bericht der Eidg. Studienkommission genannte Zahl von 500 000 erscheine ihr als ein *dringendes Gebot der Vernunft*. Ein Abkommen mit Italien sollte so gestaltet werden, dass für die kleinere Zahl qualifizierter Gastarbeiter auch der menschlich gerechtfertigten Forderung nach Niederlassung mit allen ihren Konsequenzen eher entsprochen werden könnte, ohne unserem Land und unserer Bevölkerung untragbare und unzumutbare Pflichten aufzuladen.

Wir gratulieren

Unser langjähriges Mitglied *Frau Seline Russenberger-Grob*, alt Lehrerin, jetzt im Krankenhaus Käferberg, Emil Klötistrasse 25, 8037 Zürich, feiert am 5. Januar 1965 ihren 90. Geburtstag.

Liebe Frau Russenberger, wir danken Ihnen recht herzlich, dass Sie sich in Ihrem langen Leben immer aktiv für die politischen Frauenbestrebungen eingesetzt haben. Wir wünschen Ihnen für Ihr neues Lebensjahr alles Gute. Es grüsst Sie herzlich der Vorstand des Frauenstimmrechtsvereins Zürich.

Frankreich: (BSF) Mlle Marguerite Haller ist zum ersten weiblichen Strafgerichtspräsidenten ernannt worden.

Holland: (BSF) Dr. A. A. L. Minkenbof ist die erste Frau, die als Staatsanwalt am Obersten Gerichtshof vereidigt wurde.